

PRESSEAUSSSENDUNG

Europäischer Verband für die Jagd und Wildtiererhaltung



Europäische Jäger fordern "höhere Umweltziele" für die künftige GAP: Landwirtschafts- und Fischereirat, 18. November 2019, Brüssel

Brüssel, 18. November 2019 - Heute trafen sich die Minister des EU-Agrarministerrats in Brüssel, um über die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 zu diskutieren. Für FACE ist die GAP ein wichtiger Fördermechanismus für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum in Europa. Die derzeitige GAP hat jedoch erhebliche nachteilige Auswirkungen für die Umwelt, die Biodiversität sowie den Zustand vieler jagbarer sowie nicht jagbarer Arten in den Agrarlandschaften.

FACE, der die 7 Millionen Jäger Europas vertritt, unterstützt die Forderung der Kommission nach „höheren Umweltzielen“. Dies bedeutet allerdings, dass die Landwirtschaftsminister der EU realistisch sein müssen, wenn es darum geht, die Umwelt und die klimarelevanten Aspekte der künftigen GAP erheblich zu verbessern. In diesem Zusammenhang unterstützt FACE eine bessere Umwelleistung und eine gezieltere Ausrichtung der Direktzahlungen zur Unterstützung der Biodiversität mit Verlagerung auf einen leistungsorientierten Ansatz.

Biodiversität auf der Feldebene: Um die Biodiversität auf der Feldebene zu verbessern, muss es einen Mindestprozentsatz nicht-produktiver Flächen in Bezug auf das gesamte Agrarland in der EU geben. FACE wünscht sich einen Anteil von mindestens 7 % an Agrarland, das für nicht-produktive Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität bestimmt ist und bei dem keine Pflanzenschutzmittel verwendet werden dürfen. Dies verringert die Abhängigkeit von Pestiziden, fördert Bestäubungen und unterstützt den Aufbau einer widerstandsfähigen und funktionsfähigen Biodiversität im Agrarland. Daten bestätigen, dass ein Anteil von 10 % an ‚Natur‘ für landwirtschaftliche Betriebe und die Konnektivität von Landschaften zur Unterstützung der Biodiversität im Agrarland nötig ist.

Zweckbindung: Die Mitgliedstaaten werden verpflichtet, Agrar-, Umwelt- und Klimaverpflichtungen in ihre GAP-Strategiepläne aufzunehmen. Hinsichtlich der zugewiesenen Ausgaben muss es eine spezifische Zweckbindung für die Biodiversität geben. Allerdings sollten nur Maßnahmen mit eindeutigem Klima- und Umweltnutzen auf die in der GAP vorgesehene Zweckbindung angerechnet werden.

Vereinfachung: FACE unterstützt einen Vorstoß in Richtung einer Vereinfachung und EU-Vorschriften, welche die Landwirte nicht ermutigen, wichtige Lebensräume (wie vereinzelt Sträucher und kleine Waldweiden) zu beseitigen, die der Landwirtschaft (z.B. als Schutz, zur Bodenstabilität oder als Futterquelle) und der Biodiversität zugute kommen. So muss die Definition von Dauergrünland deutlich sein, um sicherzustellen, dass bestimmte nicht-produktive natürliche Merkmale/Elemente für Direktzahlungen in Frage kommen, da Dauergrünland mit Sträuchern und/oder Bäumen für Niederwildarten (und den Erhalt der Biodiversität im Allgemeinen) in verschiedenen Regionen Europas von herausragender Bedeutung sind. Darüber hinaus müssen Landwirte, die Agrarland mit hohem Naturwert erhalten, durch gezielte Maßnahmen unterstützt werden.

Eine starke GAP (nach 2020) für die Biodiversität bleibt das wirksamste Instrument, um Ergebnisse für die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, den bevorstehenden ‚Green Deal‘ und die EU-Biodiversitätsstrategie nach 2020 zu erzielen. Aus Sicht von FACE muss man hierbei so ehrgeizig wie möglich sein, damit die in dem europäischen Agrarland beheimateten Niederwildbestände davon profitieren. In diesem Zusammenhang müssen die Landwirte in Europa bei der Erzeugung hochwertiger Lebensmittel sowie anderer, von der Gesellschaft erwarteter Waren und Dienstleistungen, angemessen unterstützt werden.

Weitere Informationen zu der heutigen Sitzung finden Sie unter <https://www.consilium.europa.eu/en/meetings/agrifish/2019/11/18/>

FACE

📍 Rue Belliard 205, B-1040 Brussels

☎ +32 (0)2 732 6900

✉ info@face.eu

🌐 www.face.eu

